80. Jahrgang.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier 1 ℳ, mit Trägerlohn 1.20 ℳ, im Bezirks- und 10 km-Verkehr 1.25 ℳ, im übrigen Württemberg 1.35 ℳ. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29. Fernsprecher Nr. 29.

Auflage 2450.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Mit dem Plauderstübchen und Schwäb. Landwirt.

№ 304 Nagold, Samstag den 29. Dezember 1906

Die Proporzwahlen

für den **württemb. Landtag** mit ihren unberechenbaren Ueberraschungen und Enttäuschungen, der

neuzusammengesetzte Landtag

mit reiner Volkskammer und der Beratung der **Volksschulnovelle**, des **Staatshaushalts**, des **Stuttgarter Bahnhofumbaus**, Einführung einer neuen Bauordnung, **Kreisordnung** 2c.,

die Reichstagswahlen

und der daraus hervorgehende

neue Reichstag,

der die **Kolonialangelegenheiten**

zu gutem Ende führen soll, alle diese hochwichtigen Vorgänge folgen einander anfangs und im Verfluß des nächsten Vierteljahrs in raschem Wechsel, so daß die **Gemüter in Atem gehalten werden.**

Der Gesellschafter

wird seine Leser über alles **gut unterrichten,** ohne ihn mit Nebensächlichem und Allzuausführlichem zu ermüden.

Außerdem wird der „Gesellschafter" sonstigen angenehmen und aktuellen Lesestoff bieten.

Im **„Feuilleton"** und im **„Plauderstübchen"** beginnen Anfang Januar **neue Romane** bezw. **Erzählungen erster Autoren,** wobei auch dem **Humor** ein Plätzchen eingeräumt werden soll.

Dem „Gesellschafter" werden wöchentliche bezw. 14tägige Beilagen belehrenden und unterhaltenden Inhalts gratis beigelegt:

Das Plauderstübchen
und
Der Schwäbische Landwirt.

Zu Neujahr erhalten unsere **sämtlichen Abonnenten,** also auch die Neueintretenden, einen schönen **Wandkalender** gratis, enthaltend: ein Verzeichnis der Märkte in der Umgegend und den Post-, Telegraphen- und Telephontarif.

Der billige Preis in Anbetracht der Fülle und der Gediegenheit des Gebotenen ermöglicht es **jedermann** unsere Zeitung zu lesen.

Inserate haben bei der großen Verbreitung des „Gesellschafters" besten Erfolg und werden billigst berechnet.

Um die erfahrungsgemäß beim Quartalswechsel eintretenden Störungen im Bezug unseres Blattes zu vermeiden, ersuchen wir unsere verehrlichen Abonnenten, schon jetzt die Erneuerung ihres Abonnements bei den betr. Postanstalten oder Postboten bewerkstelligen zu wollen.

Zugleich laden wir zu recht **zahlreichen neuen Bestellungen** für das 1. Vierteljahr 1907 ergebenst ein.

Hochachtungsvoll
Der Verlag des Gesellschafters.

Amtliches.

Die Herren Ortsvorsteher

wollen die **Sportelrechnung pro ult. Dezember d. J.** rechtzeitig abschließen und **spätestens** bis 10. k. M. anher einsenden, bezw. **Fehlanzeige** erstatten.

Nagold, den 27. Dez. 1906.

K. Oberamt. Ritter.

Die Gemeindebehörden

werden beauftragt, die Nachweisungen über **Regiehochbauarbeiten** und **Regietiefbauarbeiten** vom abgelaufenen Quartal, bezw. **Fehlurkunde, bis 10. k. Mts.** als portopflichtige Dienstsache hieher vorzulegen.

Nagold, den 27. Dez. 1906.

K. Oberamt. Ritter.

An die Ortsbehörden
für die Arbeiterversicherung.

Die auf Anordnung des Vorstandes der Versicherungsanstalt Württemberg nach Ablauf des Kalenderjahres für statistische Zwecke vorzulegenden **Verzeichnisse der ausgestellten Quittungskarten B** (für Selbstversicherung mit grauer Farbe § 14 Abs. 1 Inv.-Vers.-Ges. und § 42 der Vollz.-Vers. zum Invalidenvers.-Ges. Reg.-Bl. S 1037) sind bis **spätestens 3. Januar 1907** hieher einzusenden.

Eventuell sind **Fehlanzeigen** zu erstatten (Vgl. auch Erlaß vom 20. Dez. 1902 Gesellschafter Nr. 211).

Nagold, den 27. Dez. 1906.

K. Oberamt. Ritter.

Die Ortspolizeibehörden

werden beauftragt, in der **Neujahrsnacht** und **am Neujahr** die Ortspolizei besonders strenge zu handhaben und dem vielfach in früheren Jahren wahrgenommenen ungebührlichen, ruhestörenden Lärmen und insbesondere dem sinnlosen Schießen energisch entgegenzutreten.

Zur Unterstützung der Polizeidiener ist das erforderliche Hilfspersonal aufzustellen. Gesuche um Verlängerung der Polizeistunde sollten nur ganz ausnahmsweise berücksichtigt werden.

Etwaige Uebertretungen sind unnachsichtlich strenge zu bestrafen, bezw. dem Oberamt anzuzeigen.

Nagold, den 27. Dezbr. 1906.

K. Oberamt. Ritter.

Die Herren Ortsvorsteher

werden beauftragt, bis **spätestens 10. Januar 1907** nachstehende Verzeichnisse hieher vorzulegen:

1) die **Verzeichnisse der Fabriken, welche über 16 Jahre alte Arbeiterinnen beschäftigen** (§ 47 a der Vollz.-Vers. zur Reichsgew.-O. vom 26. März 1892, eingeschaltet durch Ziff. II der Min.-Vers. vom 27. Dez. 1902 (Reg.-Bl. 1903 S. 2). Evt. sind **Fehlanzeigen** zu erstatten.
2) Das **Verzeichnis der auf Grund des § 105e Abs. 4 der Reichsgew. O. gestatteten Ausnahmen** (Anlage 2 zu dem Erl. d. K. Min. d. Innern v. 7. März 1895 Min.-A.-Bl. S. 79).
3) Das **Verzeichnis der auf Grund des § 105f der Reichsgew.-O. gestatteten Ausnahmen** (Anlage 3 zu vorgenanntem Erlaß Min.-A.-Bl. 1895 S. 83).

Nagold, den 27. Dez. 1906.

K. Oberamt. Ritter.

Die Reichstagswahl.

r. **Heilbronn,** 27. Dez. Die heutige Vertrauensmännerversammlung des Bundes der Landwirte hat einstimmig als Kandidaten für den 3. Reichstagswahlkreis den Redakteur und bisherigen Reichstagsabgeordneten Dr. Wolf-Stuttgart aufgestellt.

Umfallgelüste des Linksliberalismus?

Berlin, 28. Dez. Zur Unterwerfung der Bondelzwarts schreibt die Nordd. Allg. Ztg.:

„Nach alter Gewohnheit benützen einige liberale Blätter die erfreuliche Nachricht von der Unterwerfung der Bondelzwarts als Anlaß, der Reichsregierung in den Rücken zu fallen. Die Tatsache, daß sämtliche liberalen Abgeordneten in den entscheidenden Abstimmungen fest zur Regierung gestanden sind, wird mit der Ausrede zu beseitigen versucht, daß sie von der Regierung über die Lage in Südwestafrika im Unklaren gehalten worden seien. In Wirklichkeit hat die Regierung die Situation auf dem Kriegsschauplatz nicht verschleiert, sie hat die Möglichkeit eines schnellen Endes des Aufstandes durchaus in ihre Berechnung gezogen. Gerade diese Möglichkeit eines baldigen Abschlusses der kriegerischen Operationen mußte ein Grund mehr für die Regierung sein, die vom Zentrum verlangte Bindung auf eine bestimmte Truppenzahl abzulehnen und für die Kriegführung freie Hand zu fordern."

Politische Uebersicht.

Zum Fall Peters wird den „Münch. Neuest. Nachr." aus Berlin geschrieben, daß der von Freunden und Gegnern von Dr. Peters erhobenen Forderung auf Veröffentlichung der sämtlichen Akten des Disziplinarprozesses in beiden Instanzen zurzeit aus dienstlichen Gründen nicht entsprochen werden kann.

Der französische Kriegsminister hat strenge Verordnungen gegen den Mißbrauch der Offiziersburschen zu Haus- und Kinderbewahrungsdiensten, ferner gegen den Gebrauch von Dienstpferden und Fuhrwerken für private Zwecke und gegen die Urlaubsüberschreitungen der Offiziere erlassen. — Der höhere Rat für den öffentlichen Unterricht hat den Entwurf eines Dekrets ausgearbeitet, nach welchem es ausländischen Aerzten und Studierenden der Medizin, welche die Vorbedingungen für die Doktorprüfung in ihrem Land erfüllt haben, gestattet sein soll, falls sie sich später naturalisieren lassen, das französische Diplom als Doktor der Medizin unter Befreiung von höchstens drei Prüfungen

Drei Frauenschicksale.

Geschichtlicher Roman von
A. von der Elbe. (Nachdr. verb.)
(Fortsetzung.)

Der Wahrsagerin Anne Le Normand wurde es nicht schwer, Einlaß in die Conciergerie zu erlangen, und so öffnete sich denn endlich Charles Kerkertür einer befreundeten Seele.

Und nun standen sich die beiden einstigen Leidensgefährten, nach vielen wechselvollen Schicksalen, endlich wieder gegenüber.

„Sie sind es wirklich, Charles!" rief die Kommende bewegt, „ich erkenne Sie auf den ersten Blick, haben Sie auch mich noch nicht vergessen?"

Er schaute sie genauer an. „Ist es möglich, Anne Le Normand?"

„Ja, hier, wo wir uns einst trennten, sehen wir uns auch wieder. So bildet alles Erdenwallen Ringe und vielfach verschlungene Bahnen."

„Die Verhältnisse liegen für mich noch ungünstiger als damals. Ich hoffe wenig mehr für mich. Der Tyrann hat Enghien erschießen, Pichegru im Kerker erdrosseln lassen. Was wird danach mein Los sein?"

„Still, hüten Sie Ihre Zunge! General Pichegru starb von seiner eigenen Hand. Für Sie hoffe ich Rettung."

„Das Leben lag vor mir wie ein Rosengarten, und nun sollte plötzlich alles aus sein?" Er bedeckte das Gesicht mit den Händen und seufzte tief.

Dann saßen sie wie in alten Zeiten nebeneinander auf der schmalen Holzbank und erzählten sich, was sie während der letzten zehn Jahre erlebt hatten. Die Pythia tat alle ihre angenommene Würde, alle Ränkesucht und Gewinnsucht von sich und sprach mit heiliger Scheu und kindlicher Schlichtheit von ihrem gemordeten Vater, dem einzigen Menschen, den sie wahrhaft geliebt hatte. Sie gedachte zuerst an diesen Ort, wo sie ihn verloren hatte, des Heimgegangenen; dann erst kam sie auf ihr jetziges Leben. Sie redete spöttischen Tones von der Leichtgläubigkeit und den vielen anderen Schwächen der Menschen, von welchen sie mit Ausbeutung ihrer seltsamen Gabe Nutzen ziehe. Sie ließ ihn ahnen, daß sie Macht und Einfluß gewonnen habe und beides zu seinen Gunsten verwenden wolle.

Er dankte ihr bewegt für den guten Willen und lohnte ihr mit gleicher Offenheit. Was war ihm aber sein vergangenes Leben neben der Glückseligkeit der letzten Tage! Die Empfindung für Gabriele beherrschte sein ganzes Denken. Von ihr, der Edlen, Starken, Hoheitsvollen flossen ihm Herz und Lippen über. Er war ein Mann, der gern bewundernd emporsah, ein weicher Schwärmer, tiefer Empfindung und Begeisterung fähig.

Das starke, selbstgewisse Weib an seiner Seite lächelte, er war ein Jüngling geblieben, wie hatten das Leben und ihr Beruf sie dagegen gehämmert und gestählt! Allein seine Art tat ihr wohl, sie fühlte, daß sie jetzt den Schutz und die sanfte Führung, die er ihr einst gegeben hatte, vergelten könne, und sie freute sich, ihn unter ihre Obhut zu nehmen. „Seien Sie getrost," bat sie, „fassen Sie sich in Geduld und warten Sie den Ausgang des gerichtlichen Verfahrens ab. Ehe der Richterspruch nicht gefällt ist, kann man die Gnade des Staatsoberhauptes nicht anrufen." Dann verließ sie ihn mit dem Versprechen, falls es möglich sei, bald wieder zu kommen.

Bonaparte fand in der nächsten Zeit die Prophetin milde gestimmt. In Spannung um die bevorstehende Erfüllung gewisser heißer Wünsche, ging er mehrfach zu ihr und hörte ihren Rat. Sie ahnte schweres Unheil, wenn er dem anderen Verschwörer nicht Gnade angedeihen ließe und bereitete allmählich in seinem Gemüte die Ueberzeugung vor, daß es klug sein werde, nicht allzustreng zu verfahren. Er gab ihr Recht, daß der Fall Enghien vereinzelt dastehen müsse, wenn er sich nicht viele Gemüter entfremden wolle, und das wünschte er zunächst gar nicht, ja er baute und rechnete auf eine große, allgemeine Beliebtheit. Und er hatte sich mit seinen umsichtigen Vorbereitungen, seinen Hoffnungen und Erwartungen nicht getäuscht.

Am 4. Mai brachte eine Gesandtschaft des Tribunats ihren Vorschlag an den Senat, dem Ersten Konsul die erbliche Kaiserwürde anzubieten, und fand auch bei diesem gesetzgebenden Körper volle Zustimmung. Bonaparte nahm die Deputation und den Vorschlag gnädig auf, und nun wurde das Kaiserreich und Napoleon I als erblicher Kaiser der Franzosen ausgerufen. Endlich war jetzt der ehrgeizige Mann an dem zunächst ersehnten Ziele angelangt. Freudige Zustimmungsadressen kamen aus vielen Städten und von der Armee und es herrschte an dem neuen Kaiserlichen Hofe reges Leben. Ein großes Fest in St. Cloud schloß sich an,

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

zu verlangen, vorausgesetzt, daß sie das Baccalaureat einer Mittelschule besitzen oder Licencié-ès-sciences sind.

Die Streitmacht der marokkanischen Regierung liegt jetzt dicht vor Tanger, wird aber einstweilen nicht in die Stadt einrücken. Raisuli weigerte sich, die ihm vom Kriegsminister gesandten Schreiben zu beantworten; er sagte, er werde nur unmittelbaren Befehlen des Sultans Folge leisten. Seine bewaffneten Leute behaupten ihre Posten auf dem Marktplatz und an anderen Punkten in der Nähe der Stadt und rühmen sich offen, sie kümmerten sich nicht im geringsten um die Truppen des Sultans, von denen sie nur mit Verachtung reden.

Präsident Roosevelt hat einen Aufruf erlassen, in dem er zu Geldsammlungen für die von der Hungersnot Betroffenen in China auffordert. Er teilt darin auch mit, daß er die Absicht habe, im Kongreß einen Antrag zu stellen, der die Regierung ermächtigt, Nahrungsmittel nach China zu senden. — Der Standard-Oil-Trust hat insofern einen Sieg erfochten, als der Zivilprozeßrichter in Findlay (Ohio) entschied, das Gericht sei in der Anklage gegen den Trust nicht zuständig gewesen. Diese Entscheidung macht den Spruch des Gerichts vom 19. Oktober hinfällig, berührt aber nicht die später gegen Rockefeller und andere Angestellte des Trusts erhobenen Anklagen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 29. Dezember.

Vom Rathaus. Sitzung der bürgerlichen Kollegien vom 27. Dez. 1906. Zu Amtsversammlungsdeputierten für das Jahr 1907 wurden in geheimer Abstimmung gewählt: Stadtschultheiß Brodbeck, die Gemeinderäte Schaible, J. Mayer, Baub, H. Mayer und Sägewerksbesitzer Karl Reichert. — Die neuerbaute katholische Kirche soll am 14. Januar 1907 ihre feierliche Weihe erhalten. Aus diesem Anlaß sucht der Kath. Filialkirchenstiftungsrat um unentgeltliche Ueberlassung von Tannenreisach und einer Anzahl von Tännchen sowie um einen Beitrag zu den etwa 4000 ℳ betragenden Kosten der äußeren Verschönerungsanlagen. Beschlossen wurde das Reis und die Tännchen unentgeltlich abzugeben und zu dem Kirchenbau einen Beitrag von 500 ℳ unter der Voraussetzung zu verwilligen, daß die Kirche mit einer Uhr versehen wird. — Die vom A. Oberamt wiederholt angeregte Uebernahme des nächtlichen Unfallmeldedienstes und die Bedienung durch die Polizeimannschaft im Wachlokal wird auch von den Gemeindekollegien abgelehnt, da es sich vielweniger um eine städtische als um eine staatliche bezw. amtskörperschaftliche Einrichtung handelt. — Die Anlegung der Gebäudeverzeichnisse aus Anlaß der Revision des Gebäudekatasters in steuerlicher Richtung wird Herrn Stadtschultheiß Brodbeck gegen das Taggeld eines Verwaltungsaktuars übertragen. — Bezüglich der Gewinnung von Eis aus den öffentlichen Gewässern, welche die Stadt im Interesse der Stadtkasse verpachten, aber nur gegen Entrichtung von Gebühren für das Eis zulassen könnte, wird beschlossen für dieses Jahr von einer Verpachtung bezw. Gebührenerhebung abzusehen. — Gemeinderat allein. Der Holzabfuhrtermin für Bauholz vom 21. Dez. konnte wegen des starken Schneefalls nicht eingehalten werden und es ist zur Zeit nicht möglich, Holz aus dem Wald abzuführen. Der Termin wird daher aufgehoben und bestimmt, daß von dem Zeitpunkt ab, von welchem an wieder Holz abgeführt werden kann, die Abfuhr in 14 Tagen beendigt sein muß. — Damit ist die öffentliche Sitzung geschlossen.

—t. **Altensteig,** 28. Dez. So stockend der Bahnverkehr in den zwei letzten Weihnachtsfeiertagen war, so rege gestaltete sich der Schlittenverkehr seit dem neuesten Schneefall. Der Personen- und Güterverkehr wickelt sich nun per Schlitten ab. In den Waldorten mußte aber heute noch gearbeitet werden zur gehörigen Oeffnung der Nachbarschaftsstraßen. Hieher kamen gestern und heute eine Menge Schlitten. Das Eisen ist in vollem Gang. In den Weihern von Egenhausen und Spielberg ist das Eis bereits 30 cm dick. Für Eisfahrer bietet die flache Abdachung von Spielberg bis zum Westende unserer Stadt die beste Gelegenheit.

r. **Altensteig,** 28. Dez. Die hiesigen Ortsarmen sind an Weihnachten durch ein namhaftes Geldgeschenk des von hier gebürtigen Kommerzienrat Brongier in München erfreut worden. Das Geschenk wurde an Apotheker Schiler hier zur Verteilung gesandt.

Waldorf, 29. Dez. (Korr.) Der hies. Militär- und Veteranenverein feierte am Stephansfeiertag das Fest seines 25jähr. Bestehens. Am Eingang des Dorfes wurde Bezirksobmann Herr Schaible-Nagold vom Verein empfangen und auf das Rathaus begleitet. Nach der Begrüßungsansprache des Vereinsvorstandes Kirn heftete Herr Schaible die Erinnerungsmedaille an die Vereinsfahne und ermahnte den Verein, diese Auszeichnung stets in Ehren zu halten und jederzeit treu zu König und Vaterland zu stehen. Er schloß mit einem Hoch auf S. M. den König. Weitere Ansprachen hielten noch Vorstand Kirn, der Ortsvorsteher und der Ortsgeistliche. Hierauf begab sich der Verein zur geselligen Unterhaltung in das Gasth. z. Hirsch. Daselbst gab der Vereinsvorstand einen längeren Rückblick auf die Geschichte des Vereins und brachte ein Hoch auf das Bundespräsidium aus. Herr Schaible kam noch auf die Reichstagsauflösung zu sprechen und wünschte für den neuen Reichstag mehr Kolonialfreunde. — Im Gasth. z. Adler sprach Johannes Schuler an der Hand alter Vereinsakten noch über die ersten Jahre des Bestehens des Vereins.

—r. **Berneck,** 28. Dezbr. Der hiesige Kriegerverein hielt am Stephansfeiertag seine Christbaumfeier mit Gabenverlosung im „Löwen" ab. Die jüngeren Mitglieder des Vereins boten einige theatralische Aufführungen: „Brautwerbung", „Das Blasrohr", „Der Kegelobed", „Stadtherr und Bauermädle" und „Der zerstreute Bahnwärter", welche gut gegeben wurden und viel Heiterkeit erregten. In den Pausen sang der Gesangverein passende Lieder. Die Feier nahm einen harmonischen Verlauf. — Bei der gestern stattgehabten Bürgerausschußwahl haben von 66 Wahlberechtigten 34 abgestimmt und wurden zwei seitherige Mitglieder: Johs. Großhans, Kaufmann mit 24, Chr. Weik, Farrenhalter mit 15 und als neues Mitglied M. Kempf, Gerber mit 21 Stimmen gewählt.

Gündringen, 28. Dez. Bei der am 27. d. M. stattgefundenen Gemeinderats-Ersatzwahl auf die Restperiode von 3 Jahren wurde Ferdinand Bürkle, Waldmeister, mit 54 Stimmen gewählt. Abgestimmt haben von 100 Wahlberechtigten 75.

* **Ergenzingen,** 29. Dezbr. Am Donnerstag fuhr Schultheiß Bauer mit dem Schlitten nach auswärts, wobei die Pferde scheuten und durchgingen. Beim Anziehen der Zügel brachen diese, sodaß der Schlitten an einen dastehenden Wagen geworfen wurde, wobei Herrn Bauer der Armknochen zersplittert wurde.

Hochdorf OA. Horb, 28. Dez. Am Stephansfeiertag feierte der hiesige Veteranen- und Kriegerverein sein 25jähriges Jubiläum. Aus Anlaß dieser Feier erschien der Bezirksobmann Herr Kleindienst von Horbnud überbrachte die von S. Maj. dem König verliehene Erinnerungsmedaille. Er heftete dieselbe im Vereinslokal feierlich an die Fahne, worauf der Verein den Gottesdienst besuchte. Das Festessen fand im Gasth. z. Rose statt; es wurde auf Vereinskosten gegeben. Nach dem Essen marschierte der Verein zu Kamerad Haizmann zum Waldhorn und später noch in die „Linde", wo gesellige Unterhaltung war. Die Feier war in allen Teilen gelungen und wird den Teilnehmern in schöner Erinnerung bleiben.

Calw, 22. Dez. Die bürgerlichen Kollegien beschlossen gestern die Aufhebung der Fleischsteuer auf 1. April 1907. Der sich daraus ergebende Ausfall bei der Stadtkasse beträgt rund 10 000 ℳ. Die Biersteuer wird bis 1909 beibehalten; diese wirft einen Ertrag von 6000 ℳ ab.

r. **Eßlingen,** 27. Dez. Bei der Einfahrt des Ulmer Schnellzugs in den hiesigen Bahnhof wurde der 43 Jahre alte Postunterbedienstete Kraußhaar von der Maschine erfaßt und zur Seite geschleudert, wobei er so schwere Verletzungen erlitt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. — Der bisherige Präsident des Schw. Sängerbundes Geh. Kommerzienrat Merkel in Eßlingen ist zurückgetreten, an seiner Stelle wurde Rechtsanwalt List in Reutlingen gewählt. Das nächste Liederfest wird am 23. und 24. Juni in Gmünd abgehalten.

Dettingen a. E., 27. Dezbr. Zwei junge Leute namens Johannes Rall und Preisch (beide Rekruten von hier) bekamen in einer Wirtschaft Streit, welcher sich noch auf der Straße fortpflanzte. Schließlich stach Preisch den Rall in die Brust (Herzgegend), so daß letzterer sofort tot zusammenbrach. Der Täter ging nach Hause und legte sich zu Bett, woselbst er etwa 1 Stunde nach der Tat verhaftet wurde. Das blutige Messer wurde noch bei ihm vorgefunden.

r. **Ellwangen,** 28. Dez. Als der Personenzug, welcher 5²¹ Uhr von Ulm kommt, in den Bahnhof einfuhr, sprang ein scheugewordenes Pferd über die geschlossenen Schranken und dem Zug direkt entgegen, wurde von der Maschine erfaßt und total zerrissen. Nach längerem Suchen fand man den halben Körper des Pferdes unter dem Gepäckwagen hängen und die andern Teile auf 100 m zerstreut umher. Ein weiterer Schaden ist nicht entstanden.

r. **Niederstetten,** 27. Dez. Infolge eines seit 1½ Tagen dauernden heftigen Sturmes sind große Schneeverwehungen eingetreten. Der von Mergentheim kommende, Niederstetten 5⁹⁷ Uhr passierende Personenzug blieb zwischen Schrozberg und Blaufelden im Schnee stecken, ebenso der in Crailsheim um 5⁵⁵ abgehende Personenzug zwischen Rot am See und Blaufelden. Die Züge konnten nur mit Mühe freigemacht werden und sind mit 3stündiger Verspätung eingetroffen. Telephon- und Telegraphenleitungen sind zerstört. Gleiches wird von vielen Stationen am Bodensee und von denen im Schwarzwald berichtet.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Dezbr. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: „Fürstbischof Kopp begeht heute die 25. Wiederkehr des Tages, an dem er im Dom zu Fulda die Weihe als Bischof empfing. Als hingebungsvoller Diener seiner Kirche und treuer Patriot hat Fürstbischof Kopp segensreich vorbildlich gewirkt und in reichem Maße die Anerkennung weiland Kaiser Wilhelms des Großen und des regierenden Kaisers und Königs wie des Oberhauptes der katholischen Kirche erworben. Den zahlreichen Glückwünschen, die dem Jubilar am heutigen Tage dargebracht wurden, schließen wir uns mit dem Wunsche und der Hoffnung, daß Fürstbischof Kopp noch lange Jahre seines hohen Amtes in voller Kraft und Frische des Geistes und Körpers walten möge. Das Blatt fügt eine Schilderung des Lebenslaufes von Kopp an und hebt sein Wirken für die Herstellung der Beziehungen zwischen dem Staat und der katholischen Kirche hervor, sowie seinen Anteil an den Verhandlungen zur Beseitigung der Folgen des Kulturkampfes, sowie bei der Schaffung der entsprechenden Gesetze."

Berlin, 26. Dezbr. Zwei Kinder unter dem Weihnachtsbaum erstickt. Einen furchtbaren Tod fanden in Marienfeld die beiden Töchter des Arbeiters Tetz, der eine Dachwohnung, bestehend aus Stube und Küche, im Hause Berlinerstraße 7 bewohnt. Am Sonntag nachmittag gegen 2 Uhr bemerkten Hauseinwohner einen Brandgeruch. Sie drangen in die verschlossene Wohnung des Tetz ein, wo sich ihnen ein schauriger Anblick bot. In einem Bette in der Stube lagen die beiden leblosen Kleinen, während die ganze Wohnung stark verqualmt war. Die sofort herbeigerufene Feuerwehr löschte das in der Küche entstandene kleine Feuer, ehe es weiter um sich greifen konnte. Die Kinder wurden zu dem im Hause wohnenden Arzt gebracht, der nur den Tod feststellen konnte. Der Vater war zur Zeit des Unfalles in Berlin beschäftigt, und die Mutter versah im Orte Aufwartedienste. Sie hatte ihre Töchter den vormittag über, während sie ihrer Beschäftigung nachging, eingeschlossen. Die beiden Mädchen, die im Alter von 6 und 3 Jahren standen, waren die einzigen Kinder des Ehepaares. In dem Zimmer, in dem sie so plötzlich starben, stand bereits der geschmückte Weihnachtsbaum.

Berlin, 22. Dez. Vom Hauptmann von Köpenick meldet ein Berichterstatter: Der Schuhmacher Voigt sitzt im Tegeler Gefängnis und wird in der Schuhmacherwerkstatt beschäftigt. Seine Führung soll musterhaft sein. Voigt soll geäußert haben: es gehe ihm jetzt besser als vor seinem Köpenicker Gaunerstreich in der Freiheit, als er ständig von Ort zu Ort gehetzt wurde und nicht einmal einen Auslandspaß erhielt. Im übrigen hofft er auf baldige Begnadigung. Es sind bisher 5000 ℳ für ihn gesammelt worden. Noch immer treffen Pakete und Geldsendungen für ihn ein. Eine große Bewegung für die Begnadigung Voigts ist im Gange. Sie soll u. a. durch den Hinweis begründet werden, daß die Ausweisung Voigts aus Mecklenburg ungesetzlich war.

Nürnberg, 27. Dez. Durch einen nachts in einem hiesigen Restaurant ausgebrochenen Balkenbrand, der durch einen überheizten eisernen Ofen entstanden war, erkrankten sieben Dienstmädchen an Rauchvergiftung, mehrere davon sehr schwer.

Rosenheim, 25. Dez. In Oberlaus stel der Oekonom Stettner so unglücklich in das Schwungrad eines im Gange befindlichen Motors, daß er sich nicht mehr losmachen konnte, sondern jämmerlich zu Tode gerädert wurde.

bei dem ein ganz neues Gepränge entfaltet wurde. Viele Gunstbezeugungen und Ernennungen folgten; dabei fand sich auch Gelegenheit den Oberst Sabary wieder in Gnaden aufzunehmen. (Fortsetzung folgt.)

Ein Heiratsantrag. Ein origineller Heiratsantrag wurde unlängst von einem Hamburger an ein in der Nachbarschaft von Oldesloe bedienstetes Mädchen gerichtet. Das den Itzehoer Nachrichten vorliegende Schreiben lautet, wie wir der Berliner Börsenzeitung entnehmen:

„Hamburg, den 2. Dez. 06.

Liebe Freundin! Was zuerst den Anfang meines Briefes betrifft, so bin ich in Verlegenheit, wie ich anfangen soll, denn die Liebe ist ein Gefühl des menschlichen Herzens, doch zur Sache. Ein anderer würde es Ihnen vielleicht mündlich gesagt haben, aber mit mir ist es etwas anderes. Ich bin in Waudsbek von ländlichen Eltern erzogen, sehr nette Leute, aber ohne jeden Aufwand, stille Familienverhältnisse und etwas Viehzucht, doch zur Sache. Sie erinnern sich, mein Fräulein, was ein ritterlicher Sohn unter diese Verhältnisse für'n netten Menschen sein muß. Sie erinnern den Herrn, der 6mal mit Sie am Läbschen Baum tanzte und Sie eine Brause, sogar mit einem Schuß, nebst ihre Freundin geben ließ und zuletzt noch 2 Rundstücke mit Käse à 30 ₰, ich hat es ja gerne, doch zur Sache. — Dieser selbige Herr schreibt jetzt Sie, denn warum sollt ich es länger verhehlen, ich fühle es schon zum erstenmal, als ich Ihnen sah, ein Gefühl, ein Gekribbel und gekrabbel, ganz so, als wenn ein Floh auf und nieder hüpft, doch zur Sache. Denn als ich näher zusah, war es kein Floh, sondern die Liebe zu Sie, vielleicht haben Sie dasselbe Gefühl gefühlt, und dann muß Ihnen doch auch etwas daran gelegen sein in andere Verhältnisse zu kommen, denn ich als herrschaftlicher Diener kann eine Frau ernähren. Ich bin ein spaßhaften Gesellen, denn wenn es sich macht, daß Sie meine Frau sind, so sollen Sie als Nebenverdienst unsere Herrschaft kochen. Ich würde gern in den Mußestunden eine Frau unterhalten. Auf diesen Antrag eines offenen und ehrlichen Mannes erwarte ich bald zärtliche Antwort. Ihr treuer E. H."

„Majestät, darf ich Ihnen etwas erzählen?" Diese Frage richtete in Kiel bei der Feier des Stappellaufes des Linienschiffes „Schleswig-Holstein" einer der 17 Veteranen von 1848/51, die am rechten Flügel der Gruppe der Kriegervereine den Ehrenplatz einnahmen, an die Kaiserin, als diese zur Begrüßung an den Vorstand herantrat. Als die Kaiserin die Frage bejahte, fuhr der Biedere fort: „Ich habe Sie schon beim Fuß gehabt." Es war ein früherer Schuhmachermeister, der jetzt als Rentier in Kiel lebt und dann weiter erzählte, daß er damals der 5 Jahre alten Kaiserin, als sie noch mit ihren Eltern in der Herzog Friedrichstraße gewohnt, ein Paar Stiefel angemessen habe. Sichtlich amüsiert lauschte die Kaiserin, die wegen der lauten Klänge des Präsentiermarsches ihr Ohr dicht zu ihm neigte, seinen Worten und verabschiedete sich alsdann lachend mit einem kräftigen Händedruck.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Metz, 27. Dez. Der Kaiser hat das Haus, in dem Kaiser Wilhelm I. die Nacht vor der Schlacht bei Gravelotte verbrachte, für 20000 ℳ angekauft. Das Haus liegt am äußersten Ende des Dorfs Rezonville an der Straße nach Bionville. Der Eigentümer darf das Haus bis an sein Lebensende bewohnen.

Ausland.

Bern, 27. Dez. Die Meldung auswärtiger Blätter, **Leopold Wölfling** wolle sich von seiner Gattin, der ehemaligen Sängerin **Adamowitsch scheiden** lassen, ist unzutreffend. Nach Mitteilungen des Anwalts des ehemaligen Erzherzogs Lachenal in Genf sind allerdings Meinungsverschiedenheiten zwischen den Ehegatten ausgebrochen, die darauf zurückzuführen sind, daß sich Frau Wölfling mit Fanatismus dem Vegetarismus ergeben hat, wie er in Ascona am Lago Maggiore geübt wird. Eine Scheidungsklage sei nicht eingereicht, und man nimmt an, daß die Meinungsverschiedenheiten nur vorübergehender Natur sind.

Der Selbstmordversuch eines Theaterdirektors erregt, der eigentümlichen Umstände wegen, in Bern großes Aufsehen. Dem L.-A. wird darüber telegraphiert: Der bekannte Theaterdirektor **Alfred Steuder-Stefani** vom Berner Stadttheater sprang in einem Anfall von Schwermut von der ungeheuer hohen Kirchenfeldbrücke in Bern in die Aar hinunter. Der turmhohe Absturz in die eisige Flut brachte ihm aber nicht den Tod. Steuder wurde nur leicht verletzt aus der Aar herausgezogen und erlangte bald das Bewußtsein wieder. Der Fall erregt allgemeines Bedauern. Unerquickliche Verhältnisse zwischen dem Verwaltungsrat und der Direktion sollen die Ursache zu diesem Selbstmordversuche sein.

Wien, 27. Dez. Die „Pol. Korresp." meldet: Der hiesige **chinesische** Gesandte Li Ching-Mai erklärt das von „Echo de Chine" verbreitete Gerücht, daß der **Kaiser** von China einen **Selbstmordversuch** unternommen habe, als absurde **Erfindung**. Vollständig hinfällig sei die Begründung der dem Kaiser zugeschriebenen Handlung mit einem angeblichen Kummer über den allzu langsamen Fortschritt der **Reform** der chinesischen Verwaltung; im Gegenteil mache die Neugestaltung bedeutende Fortschritte.

Pest, 27. Dez. An der Innerstädtischen Sparkasse Aktiengesellschaft-Budapest wurde ein **großer Betrug** verübt, indem ihr mittelst gefälschter Briefe mit dem Namen eines Gutsbesitzers, der ein Depot in Höhe von 500000 Kronen bei der Sparkasse hatte, 300000 Kronen entlockt wurden. Der Betrug geht von Wien aus. Die Polizei forscht nach den Mitgliedern der Betrugsbande, die nach Annahme der Polizei auch in der Sparkasse Mithelfer haben muß. — Nach einer späteren Meldung hat die Polizei 2 der Betrüger verhaftet, nämlich einen früheren Buchhalter der vaterländischen Sparkasse namens Franz Borlicek und den Redakteur eines volkswirtschaftlichen Winkelblatts in Stein am Anger namens Eugen Döbröst. Bei einer Haussuchung wurden bei ersterem 100023 Kronen in Bargeld und Effekten, bei letzterem 39600 Kronen in Bar vorgefunden, die aus dem Betrug zum Schaden der „Innerstädtischen Sparkasse" herrühren. Die Polizei fahndet noch auf andere Mithelfer.

Petersburg, 29. Dez. Wie aus Omsk gemeldet wird, ist dort am 25. d. M. der Gouverneur des Bezirks Akmolinsk, Generalmajor **Litwinoff**, in der Nähe des Regierungsgebäudes von 2 Unbekannten **getötet** worden.

Petersburg, 24. Dezbr. Heute abend wurde im **Nebogatowprozeß** das Urteil gefällt. Admiral **Nebogatow** und die **Kommandeure** von drei Panzerschiffen, mit Ausnahme desjenigen des „Orel", wurden zum **Tode verurteilt**. Angesichts mildernder Umstände und des langjährigen tadellosen Dienstes, beschloß das Gericht jedoch, den Kaiser zu ersuchen, die Todesstrafe für alle vier Verurteilte in eine zehnjährige Festungshaft umzuwandeln. Vier Offiziere wurden zu Festungshaft von zwei bis vier Monaten verurteilt, die übrigen wurden freigesprochen.

Odessa, 28. Dez. Heute mittag drangen **acht** mit Revolvern bewaffnete **Anarchisten** in den Redaktionsraum der Zeitung **Novosti** ein und **raubten** 655 Rubel. Es gelang ihnen zu entkommen.

Neutsch, 28. Dez. In den letzten Tagen **explodierte** in der hiesigen **Synagoge** eine **Bombe**. Bei der hierauf vorgenommenen Untersuchung entdeckte man eine Geheimdruckerei. Die Verwaltungspersonen der Synagoge mit Ausnahme des Rabbiners wurden deshalb in Haft genommen; letzterer erhielt eine Verwarnung, die übrigen Geldstrafen.

London, 28. Dezbr. Der große japanische Paketdampfer „Awamaru", von Antwerpen nach Middlesborough unterwegs, wurde in der vergangenen Nacht vom Schneesturm eine Meile von Reeas entfernt auf ein Riff getrieben. Große Seen gingen über das Schiff hinweg, Fischerboote aus der Umgegend und ein Rettungsboot hatten schwere Arbeit, um die an Bord befindliche Besatzung zu retten. Bis Mitternacht waren die zwei einzigen Passagiere und 78 Mann von der 120 Köpfe starken Besatzung an Land gebracht. 40 **Mann mußten noch zurückbleiben**. Der Sturm hatte inzwischen so sehr an Gewalt zugenommen, daß das weitere **Rettungswerk unterbrochen** werden mußte. Das Schiff legte sich auf die Seite.

London, 27. Dez. Nach Meldungen hiesiger Abendblätter aus **Tanger** ist **Raisuli** offiziell seines **Postens** als **Gouverneur enthoben** worden. Die **scherifischen Truppen rücken in Tanger ein**.

Aegypten und Palästina werden auch im Jahre 1907 das Ziel mehrerer Studienfahrten bilden. Die 20. Reise beginnt am 16. März in Genua und führt über Neapel, Korinth, Athen, Smyrna, Rhodos, Beirut, Damaskus, See Genezareth durch Galiläa nach Jerusalem, woselbst die Teilnehmer während des Osterfestes weilen, und weiter nach Unter- und Oberaegypten bis Luxor-Assan. Wer nicht die ganze Tour mitmachen will, kann eine der im Programm vorgesehenen Teiltouren wählen. Die Sommerreisen beginnen am 10. Juli, 8. August und 19. Septbr. Kleine Separatdampfer werden nicht benutzt, sondern fast ausschließlich die großen Schiffe der regulären Linien des Norddeutschen Lloyd, u. a. die Salondampfer „Therapia", „Schleswig" und „Hohenzollern". Sämtliche Fahrten, an denen auch Nichtlehrer teilnehmen, werden von dem Veranstalter dieser Studienreisen Herrn Jul. Bolthausen in Solingen persönlich geleitet. Ausführliche Programme werden auf Anfrage kostenfrei zugesandt.

Newyork, 24. Dez. Ein großer **Militär-Skandal** verursacht ungeheure Sensation in Amerika. Mitglieder der Artillerie-Kommission werden beschuldigt, Veruntreuungen und Erpressungen in großer Zahl begangen zu haben. Im Waffen-Depot wurden große Abgänge konstatiert. Die beschuldigten Offiziere steckten mit den Lieferanten unter einer Decke.

New-York, 24. Dez. **Das Gespensterschiff.** Das Rätsel des Gespensterschiffes, das bei Kap Horn abergläubische Seeleute entsetzte und manche Schiffsmannschaft in den Tod trieb, ist durch das hydrographische Bureau der Vereinigten Staaten gelöst worden. Schiffe, die auf der Reise von Europa nach Westamerika Kap Horn umfahren, wurden oft durch das Bild eines gestrandeten Schiffes in Aufregung versetzt. Wellen schlugen über das Fahrzeug. Das italienische Schiff „Krone von Italien" versuchte, diesem Scheinschiffe Hilfe zu bringen, und lief dabei auf einen Felsen auf. Vor nicht langer Zeit berichteten die Offiziere der norwegischen Bark „Serbia" über dieses Gespensterschiff. Ihre Schilderung stimmte genau mit derjenigen der italienischen Offiziere überein. Dies veranlaßte die amerikanische Regierung der Sache auf den Grund zu gehen. Die Kommission des hydrographischen Bureaus entdeckte unter den zerrissenen Felsen auf beiden Seiten des Strandes „Le Maire" einen Felsen, der in einer gewissen Beleuchtung einem Schiffe täuschend ähnlich ist. Auf fünf Meilen Entfernung war das Bild des Schiffes vollkommen. Dieser Felsen wird jetzt auf den Seekarten verzeichnet werden mit den Worten: „Fels, der Aehnlichkeit mit einem Schiffe hat."

Vermischtes.

Alte Bekannte in neuer Gestalt. Infolge der vielen Klagen über die Unhandlichkeit des Fünfmarkstückes und des vielfach geäußerten Wunsches, daß der alte Taler beibehalten werde, hat das Reichs-Finanzamt Probestücke neuer Fünfmark- und Dreimarkstücke prägen lassen. Das neue Fünfmarkstück hat einen Durchmesser von 36 mm, ist also nicht unwesentlich kleiner als das alte. Da es aber das gleiche Gewicht haben muß, ist es entsprechend dicker, von derselben Dicke, wie die zwischen 1823 und 1856 geprägten Taler. Das neue Dreimarkstück hat einen Durchmesser von 34½ mm, ist also recht handlich. Ob dieses neue Fünfmarkstück seiner Dicke wegen nicht auch unbeliebt werden wird, kann sich erst nach dessen Einführung ergeben. Einstweilen sind nur einige Probestücke geprägt und dem Reichstag vorgelegt worden.

Einer, der sich zu helfen weiß. Am Schalter eines Postamts in Berlin C. bittet ein Herr um 30 Zehnpfennigmarken und legt als Zahlung eine Rolle mit 30 Zehnpfennigstücken hin. Der Beamte lehnt die Annahme ab und verlangt Silbergeld. Bescheiden steckt der Gemaßregelte seine Nickel in die Tasche, aber nur 29 Stück, das dreißigste legt er vor den Beamten hin und bittet um eine Marke, welche ihm bereitwilligst verabreicht wurde. Dann nahm er einen zweiten Groschen und bat um eine zweite Marke, dann um die dritte, die vierte usw. usw. Bei der zehnten riß dem Beamten die Geduld „Na, so geben Sie endlich alles her!" rief er wütend. Aber eingedenk der Belehrung, die dem Käufer zuteil geworden, zählt er einen Groschen nach dem andern auf das Schalterbrett und birgt jede einzelne Marke sorgfältig in seiner Brieftasche. Bei der zwanzigsten bat der Gestrafte, dem Scherz ein Ende zu machen, aber es half weder Bitten noch Flehen. 30 einzelne Marken mußten verabfolgt, 30 einzelne Groschen angenommen werden. Mit höflichem Dank verbindlichst den Hut lüftend, verließ der Sieger den Kampfplatz.

Die Ausweisung bestrafter Personen. Die Tatsache, daß der falsche „Hauptmann von Köpenick", Schuhmacher Voigt, dadurch zu seinem Vergehen veranlaßt wurde, daß man ihn aus seiner Arbeitsstellung durch die Ausweisung auf Grund seiner früheren Straftaten trieb, veranlaßt Professor von Hippel-Göttingen zu folgenden Ausführungen in der „Deutschen Juristenzeitung" über die Aufenthaltsbeschränkungen bestrafter Personen: „Während wir uns" — so schrieb ich vor einigen Monaten in dieser Frage — „einerseits bemühen, dem Entlassenen zu helfen, haben wir andererseits Gesetzesbestimmungen geschaffen und bisher aufrecht erhalten, welche solche Hilfe in erheblichstem Maß erschweren. Es sind dies die nach dem Freizügigkeitsgesetz von 1867 § 3 zulässigen Aufenthaltsbeschränkungen bestrafter Personen. Sie sollten ein Schutzmittel für die Gesellschaft gegenüber Verbrechern bilden. Als solches sind sie heute entweder ganz entbehrlich oder zum mindesten weitgehender Einschränkung fähig. Dagegen wirken diese Vorschriften in praxi oft in geradezu verhängnisvoller Weise als schweres Hindernis für das ehrliche Fortkommen des Entlassenen. Ich erneure deshalb die von mir bereits früher aufgestellte Forderung: Beseitigung aller Aufenthaltsbeschränkungen bestrafter Personen, soweit dieselben dem ehrlichen Fortkommen derselben hindernd im Weg stehen! Denn solche Schranken sind anstatt eines Schutzmittels für die Gesellschaft ein Mittel zur Heranbildung des Gewohnheitsverbrechertums." Diesen Ausführungen möchte ich heute nur folgendes hinzufügen. Es wäre möglich, daß Voigt nicht auf Grund des Freizügigkeitsgesetzes aus Mecklenburg ausgewiesen, sondern nur auf Grund der Polizeiaufsicht (St.-G.-B. § 39 Nr. 1) ihm der Aufenthalt an „einzelnen bestimmten Orten" (Wismar) untersagt worden wäre. Auch dann würde ich an meiner Kritik nichts zu ändern haben. Sie ist für beide Eventualitäten gleichermaßen zutreffend. Die ganze Frage der Aufenthaltsbeschränkung bestrafter Personen aber sei hiermit der Fürsorge des Gesetzgebers dringend empfohlen. Das Wohl der Gesamtheit wie die Rücksicht auf viele Bestrafte, welche unter dem heutigen Rechtszustand schwer zu leiden haben, fordern gebieterisch eine baldige befriedigende Neuordnung dieses rückständigen Gebietes. Und da es sich hier um eine spruchreife Spezialfrage handelt, so ist es nicht notwendig, bis zur Gesamtreform des Strafrechts mit der Erledigung zu warten." Wir können uns diesem Wunsch nur anschließen.

Seidenstoffe von ℳ 1.10 an
— fertige Blusen! — Mustern. Auswahlen an jedermann.
Seidenhaus Weinbrenner, Stuttgart, Marienstraße 10

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Paur.

Oberamtsstadt Nagold.

Neujahrswunsch-Enthebungskarten

haben gelöst folgende Damen und Herren:

Bodamer, Reallehrer; **Brodbeck**, Stadtschultheiß und Frau; **Dieterle**, Mittelschullehrer; **Faut**, Dr. Stadtpfarrer und Frau; **Faut**, Seminar-Zeichnoberlehrer; **Frohnmeyer**, Dr. Schulrat; **Gaiser**, Oberamtssparkassier; **Haller**, Oberpräzeptor und Frau; **Hartmann**, Oberpostassistent; **Haug**, Schullehrer; **Holzinger**, Zahntechniker; **Jetter**, Oberlehrer; **Irion**, Oberamtsarzts Witwe; **Kunzinger**, Präp.-Oberlehrer; **Köbele**, Seminaroberlehrer; **Oelschlaeger**, Bez.-Notar und Frau; **Reichert**, Herm., Kaufm. Witwe; **Ritter**, Oberamtmann und Frau; **Römer**, Oberförster und Frau; **Schäffer**, Sem.-Musikoberlehrer; **Schaufler**, Amtsgerichtssekretär und Frau; **Schmid**, Apotheker und Frau; **Schmid**, Präp.-Oberlehrer; **Schumann**, Seminarlehrer; **Schwarzmaier**, Verw.-Aktuar; **Sigel**, Oberamtsrichter und Frau; **Weinland**, Gde.-Oberförster; **Weitbrecht**, Kirchenpfl. und Oberst, **Zaiser**, Emil, Buchdruckereibesitzer; sämtliche von hier.

Weitere Karten können noch gelöst werden.

Den 28. Dezember 1906.

Armenpflege: Lenz.

Homöop. **Krampfhusten-Tropfen**, d. bekannt. Dr. Hölzle'schen (Bestandt. Cu. Op. Ipec. Bell. D.⁴ je 2,5) erhältlich à 70 Pfg. bei Apoth. Schmid.

„Der Proporz für die Landtags- und Gemeindewahlen in Württemberg."
Von Redakteur Hauser.
55 S. 20. Pfg.
Populäre Darstellung für die Hand des Wählers.
Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Bezirkskrankenkasse Nagold.

Die Vertreterwahl zur Generalversammlung

findet am

Sonntag den 30. Dez. d. Js., nachmittags 1 u. 2 Uhr

im **kleinen Rathaussaal dahier** statt.

Zu wählen sind auf 3 Jahre: **58 Vertreter der Kassenmitglieder** nebst 6 Ersatzmänner und **28 Vertreter der Arbeitgeber** nebst 2 Ersatzmänner.

Wahlberechtigt und wählbar sind nur diejenigen Kassenmitglieder, welche volljährig und im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sind. Die Wahl ist geheim.

Hiezu ergeht hiemit Einladung und zwar:
an die Mitglieder auf 1 Uhr und
" " Arbeitgeber " 2 Uhr.

In Betracht kommen sämtliche zum Kassenbezirk gehörige 21 Gemeinden.

Nagold, 21. Dezember 1906.

Der Vors. des Kassenvorstands:
Wilh. Benz, Bauwerkmeister.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Turnverein Nagold.

Weihnachtsfeier

im Gasth. z. „Rößle".

Am Sonntag, den 30. Dezbr. 1906
von abends 7 Uhr an

wozu unsere verehrlichen aktiven und passiven Mitglieder mit Familien hiermit ergebenst eingeladen werden.

Neben gesanglichen Vorträgen werden humoristische Aufführungen und turnerische Uebungen abwechslungsweise Unterhaltung bieten.

Eintritt für Familienangehörige der Mitglieder frei, Nichtmitglieder 50 Pfg.

Kassenöffnung 6 Uhr. **Der Ausschuß.**

Nagold.

Ich erhalte **Anfang Januar** n. Jahres je **1 Wagen**

Anthracitkohlen, Nußkohlen, Koks und Briketts

und setze **Bestellungen auf solche in Bälde** entgegen

Fr. Schittenhelm.

Kalender

1907

empfiehlt

G. W. Zaiser.

Sparsame Hausfrauen von Stadt u. Land!

Wisset, dass Ihr viel Geld ersparen könnt, wenn zur Zubereitung des Morgenkaffee's reichlich

Aecht Scheuer's Doppel-Ritter Sankt Georg

verwendet wird. Ein **„ächt Scheuer"** Packet enthält ein halb Pfund **allerbesten** Kaffeezusatzes und ist überall für nur 10 ₰ käuflich.

Georg Jos. Scheuer
Fürth i. B. u. Schönebeck a. E.

Preisgekrönt im In- und Ausland. Gegründet im Jahre 1812.

Nächste garantierte Ziehung der grossen

GELD-LOTTERIE

zum Bau einer Kirche in Cannstatt.
Ziehungsanfang am 31. Januar 1907.

3011 Geldgewinne **80 000 Mark**
Erster Hauptgewinn **40 000 Mark**
Zweiter Hauptgewinn **10 000 Mark**
Dritter Hauptgewinn **2000 Mark**

2 à 1000 = 2000 M.		60 à 25 = 1500 M.	
6 à 500 = 3000 M.		140 à 20 = 2800 M.	
20 à 100 = 2000 M.		200 à 10 = 2000 M.	
40 à 50 = 2000 M.		2540 à 5 = 12700 M.	

Original-Lose à 3 Mk., 6 Lose 11 Mk., 11 Lose 20 Mk. Porto u. Liste 25 Pfg., Nachnahme 20 Pfg. teurer, empfiehlt

J. Schweickert · General-Agent, Marktstraße, **Stuttgart.**

In Nagold bei: Zaiser'sche Buchhdlg., Wilh. Weinsteln; in Wildberg bei Friedr. Pfister.

Feinste **Bismarck-Heringe**
offen und in Dosen billigst bei

Nagold. **Hch. Gauss.**

Nagold.

Empfehle rohen u. selbstgebrannten

Kaffee

sowie gut gelagerte

Zigarren

in allen Preislagen

zu geneigter Abnahme

Gottlieb Schwarz
Herrenbergerstraße.

Nagold.

Selbstgemachte **Eiernudeln** empfiehlt stets frisch

Albert Kemmler, Konditor.

Nagold.

Eine **freundliche**

Wohnung

mit 3 Zimmern samt Zubehör ist auf **1. März,** auf Wunsch auch früher zu vermieten.

Summ z. Schiff.

Ein sehr schönes **möbl. oder unmöbl.**

Zimmer

hat sofort zu vermieten.

Wer? sagt die Exped. d. Bl.

Einen sehr schönen

Kinderschlitten

dreisitzig, lackiert, hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Expedition d. Bl.

! Husten !

Wer diesen nicht beachtet, versündigt sich am eigenen Leib!

Kaiser's Brust-Caramellen

feinschmeckendes Malz-Extrakt.

Aerztlich erprobt u. empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung u. Rachenkatarrhe,

5120 not. begl. Zeugnisse beweisen, daß sie halten, was sie versprechen.

Packet 25, Dose 50 Pfg. bei: **Fr. Schmid in Nagold; G. Gutekunst z. Löwen in Haiterbach; Wilh. Wiedmann in Unterjettingen; Th. Krayl in Wildberg.**

Krampf-Husten

sowie **chronische Katarrhe,** finden rasche Besserung durch **Dr. Lindenmeyers Salus-Bonbons.** In Beuteln à 25 u. 50 ₰ u. in Schacht. à 1 ℳ bei Kond. **H. Lang,** in Wildberg bei: **A. Frauer.**

Erste, älteste, größte, verbreitetste, weltbekannte Nähmaschinen- und Fahrrad-

Grossfirma M. Jacobsohn
BERLIN N. 24, Elsässerstrasse 138.
Lieferr. v. Fest-, Preuss. Staats- u. Reichseisenbahn-Beamtenvereinen, Lehrer-, Militär-, Kriegervereinen ganz Deutschlands, **versendet d. neueste deutsche hocharmige Sieger-Nähmaschine** mit hygienischer **Fussruhe „Krone"** f. alle Arten Schneiderei, 35, 40, 45, 60 M., 4wöchentl. Probezeit, 5 Jahre Garantie. Berühmte erstklassige Marken Vasch-Rasbleben, Kell-Kangel billigst.

Militaria-Zollerräder
f. höchste Ansprüche, in Militär-, Eisenbahn- u. Lehrerkreisen eingeführt.

Petroleum-Heizofen.
Sensationelle Leistung. Das Beste der Neuzeit, garantiert geruchlos.

Jubiläums-Katalog, 1000 Anerkennungen gratis.

Rohrdorf.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die Mitteilung, daß unsere Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Elisabethe Roh geb. Frey

im Alter von 79 Jahren sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Der Sohn: **Karl Roh.**
Die Tochter: **Marie Walz** geb. Roh.

Beerdigung Sonntag nachmittags 2 Uhr.

Pfrondorf, den 28. Dezember 1906.

Trauer-Anzeige.

Tiefbetrübt geben wir teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, treubesorgter Gatte, Vater, Bruder und Schwiegervater

Jakob Brenner,
Schultheiss a. D.

im Alter von 60 Jahren nach langem, schwerem Leiden heute morgen 8 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am **Sonntag 30. Dezember nachmittags 2 Uhr statt.**

Punschessenz

von **Bassermann & Co., Mannheim,** garantiert rein nur aus **Arac, Rum** oder **Portwein** bereitet.

Niederlage bei: **Hch. Gauss Wwe., Nagold.**

Unentbehrlich für jeden Haushalt!

Heinrich Feilner's weltbekannter echter **Kräuter-Liqueur**

Fabrik: Hof in Bay., von feinem, aromatischen Geschmack, ist der beste preiswerteste **Magen- und Tafel-Liqueur.**

Ein Versuch genügt!

Zu haben in **Nagold** bei **Heinrich Lang.**

Echtes garantiert reines **Schweineschmalz**

mit feinem Griebengeschmack in emaillierten Blechgefäßen als:

Eimer	mit Gr.	20—35 Pfd.	à Pfd. 63 ₰
Ringhafen		15-20-35 „	
Schwenkkessel		30-40-60 „	
Teigschüssel		15-30-50 „	
Wasserkopf		20—40 „	

sowie in 10 Pfd.-Dosen à ℳ 6,50 geg. Nachn. od. Vorschuß

W. Beurlen jr.
Kirchheim-Teck 105 (Württ.)
In Holzgeb. Preisl. z. Dienst.

Nachnahmegebühren werden sofort vergütet.
Bei Bezügen v. 50 Pfd. franko.

Tausende Anerkennungsschreiben.

Spöhrer's
Töchterhandelsschule mit Pensionat
TUTTLINGEN

Eltern wollen ausführliche Prospekte gratis und franko verlangen von **Direktor Spöhrer.**

Nierenleiden

Schmerzlinderndes Mittel, welches den Krankheitsheil vermindert, bei längerem Gebrauch gewiß zum Verschwinden bringt und sofortige Besserung erzielt, ist

„Dr. Bankelser's Herzöl"

Glas ℳ 1.30 in den Apotheken erhältlich, wo nicht, liefert durch die chem. Fabr.

Dr. pol. Bankelser & Hager, G. m. b. H., München.

Vertreter gesucht.

Liebhaber

eines zarten reinen Gesichts mit rosigem jugendfrischen Aussehen, weißer, samtweicher Haut und blendend schönem Teint gebrauche nur die allein echte:

Steckenpferd-Lilienmilchseife

v. **Bergmann & Co., Radebeul,** mit Schutzmarke: **Steckenpferd.**

à St. 50 Pf. bei: **G. W. Zaiser, Otto Drissner; Hch. Lang.**

Ev. Gottesdienste in Nagold:

Sonntag, 30. Dez
Predigt. (C)
½8 Uhr
Vereinshaus.

Montag, 31. Dez. Jahresschlußfeier 5 Uhr abends.

Neujahrsfest: ½10 Uhr Predigt. 5 Uhr Predigt.

Donnerstag: 3. Jan. 8 Uhr Abendbibelstunde im Vereinshaus.

Kath. Gottesdienst in Nagold:

Sonntag, 30. Dez. **Morgens** 7¼ Uhr.

Gottesdienste der Methodistengemeinde in Nagold:

Sonntag, 30. Dez. Vorm. ½10 Uhr und abends ½8 Uhr Predigt.

Silvester Abend 9 Uhr Predigt.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

---

80. Jahrgang.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier 1 ℳ, mit Trägerlohn 1.20 ℳ, im Bezirk und 10 km-Verkehr 1.25 ℳ, im übrigen Württemberg 1.35 ℳ. Monatsabonnement nach Verhältnis.

№ 305

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw